

GESTALT THEORY

An International Multidisciplinary Journal
Official Journal of the Society for Gestalt Theory and its Applications (GTA)

Volume 31 • Number 2 • June 2009

Editorial

(Please find the english version of this editorial starting on page 100)

Eine allgemein akzeptierte Denkweise über das, was als wirklich anzusehen ist, verbunden mit einer allgemein akzeptierten Herangehensweise, wie diese Wirklichkeit zu erforschen ist, entsteht nicht spontan; ebenso wenig spontan entstand die Schule der Gestalttheorie. 1890 veröffentlichte Christian von Ehrenfels den Aufsatz *Über Gestaltqualitäten*, in dem er ausführte, dass physikalisch eine Vielzahl von einzelnen Elementen auf die Sinnesorgane trifft, während wahrnehmungsmäßig ein Ganzes wahrgenommen wird. So hören wir, wenn eine Reihe von Noten gespielt wird, eine bestimmte Melodie. Diese Überlegung führte unter Wissenschaftlern zu einer wichtigen Debatte darüber, wie man sich das erklären könnte. Carl Stumpf (1848-1936) trug sowohl durch seine Theoriebildung als auch mit seiner experimentellen Arbeit sehr viel zu dieser Diskussion bei. Mehr als jeder andere Gelehrte steht Stumpf am Wendepunkt zwischen "alten" Schulen wie Neu-Aristotelikern, Kantianern oder Assoziationisten einerseits, und den "neuen" Schulen, etwa der Phänomenologie oder der Gestalttheorie, andererseits. Er lehrte viele Jahre in Berlin, wo Wolfgang Köhler, Kurt Koffka und Kurt Lewin zu seinen Doktoranden zählten; auch Max Wertheimer arbeitete an seinem Institut. Mehr noch, alle Gründerväter der Gestalttheorie brachten Stumpf großen Respekt entgegen. Stumpfs Leben und Werk war unzweifelhaft ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Gestalttheorie - Grund genug, wie wir meinen, nun ein Heft der *Gestalt Theory* Carl Stumpf zu widmen. Die Beiträge, die wir dafür erhielten, überschreiten allerdings den möglichen Umfang des vorliegenden Heftes, daher werden im kommenden Jahrgang 2010 noch weitere Beiträge zu Stumpf folgen. Alle Beiträge würdigen einen Wissenschaftler, dessen Arbeiten bisher unserer Auffassung nach nicht ausreichend beachtet worden sind. Sie geben uns neue Einblicke und ermöglichen manchmal auch neue Interpretationen wichtiger Gelehrter wie Immanuel Kant, Johann Friedrich Herbart, Hermann Lotze, Franz Brentano und Edmund Husserl. Aber es geht hier um mehr als um historische Gerechtigkeit. Einige Beiträge in diesem Heft sind durchaus geeignet, einige unserer bisherigen Überzeugungen in Frage zu stellen und uns zu neuen Forschungen über das Wesen von Gestalten anzuhalten.

Editorial

A common way of thinking about reality coupled with a common approach to investigate it does not arise spontaneously, and neither did the school of Gestalt theory. In 1890 Christian von Ehrenfels published *On 'Gestalt Qualities'* in which he pointed out that physically a series of elements arrive at the sensory organs while perceptually a whole is perceived. Thus, a series of notes is played while we hear one distinct melody. This reflection led to an important debate among scholars as to what the explanation could be. Carl Stumpf (1848-1936) contributed much to this debate, both through his theories and through his experimental work. Stumpf, more than any other scholar, is the turning point between the "old" schools like the neo-Aristotelian, Kantian or associationist on the one hand and the "new" schools like the phenomenological and Gestalt theoretical on the other hand. He taught for many years in Berlin and we count among his doctoral students Wolfgang Köhler, Kurt Koffka and Kurt Lewin; besides Max Wertheimer who worked in his institute. Moreover, all the founding fathers of Gestalt theory held Stumpf in high esteem. The life and works of Stumpf, clearly, was an important milestone in the rise of Gestalt theory. Reason, we thought, for dedicating one issue to Stumpf. However, we received enough interesting papers for more than one volume, therefore in the year 2010 further contributions concerning Stumpf will follow. All the papers highlight a scholar whose works have not been studied enough. They give us new insights and sometimes even new interpretations of important scholars like Immanuel Kant, Johann Friedrich Herbart, Hermann Lotze, Franz Brentano and Edmund Husserl. But there is more at stake than historical justice. Some of the papers may challenge our views which may lead us to renewed research on the nature of Gestalten.

Silvia Bonacchi & Geert-Jan Boudewijnse
(übertragen aus dem Englischen von Bettina Turi-Ostheim und Barbara Veigl)